



Im Rausch der Klangblüten

Teo Gheorghiu lädt zu einem Rezital als innerer Reise ein: Kindheit im Spiel, Erinnerung in Bewegung, Tanz als Sprache ohne Worte. Federico Mompous Scènes d'enfants – flüchtige Szenen zwischen Spieltrieb und Gartenstille – treten in Dialog mit Frédéric Chopins vier Balladen, großen Klaviererzählungen von eindringlicher Geste bis zur weit gespannten Dramaturgie. Persönlich wird diese Gegenüberstellung, weil Gheorghiu die Balladen damals einstudierte – und genau zu dieser Musik machte seine Tochter ihre allerersten Schritte. Nach der Pause führt der Weg in den Tanz: Maurice Ravel rückt mit den Valses nobles et sentimentales den Salonwalzer in ein neues Licht, Enrique Granados öffnet das Fenster nach Spanien – direkter, sonniger, voller Farbe und Bewegung.

Programme (80')

- | | |
|-----------|---|
| F. Mompou | Scènes d'enfants No. 1: Cris dans la rue |
| F. Chopin | Ballade No. 1, Op. 23 |
| F. Mompou | Scènes d'enfants No. 2: Jeux sur la place I |
| F. Chopin | Ballade No. 2, Op. 38 |
| F. Mompou | Scènes d'enfants No. 3: Jeux sur la place II |
| F. Chopin | Ballade No. 3, Op. 47 |
| F. Mompou | Scènes d'enfants No. 4: Jeux sur la place III |
| F. Chopin | Ballade No. 4, Op. 52 |
| F. Mompou | Scènes d'enfants No. 5: Jeunes filles au jardin |

Interval

- | | |
|-------------|---------------------------------------|
| M. Ravel | Valses nobles et sentimentales, M. 61 |
| E. Granados | Danzas españolas, Op. 37 |
| | No. 1 Galante – Minueto |
| | No. 9 Mazurka |
| | No. 5 Andaluza |
| | No. 6 Rondalla aragonesa |

Anmerkungen zum Programm

Dieses Recital ist wie eine kleine Erzählung angelegt: Kindheit im Spiel, Erinnerung in Bewegung – und Tanz als eine Sprache ohne Worte. In der ersten Hälfte wechseln sich zwei Welten ab, die einander überraschend nahekomen: **Federico Mompous** *Scènes d'enfants* und **Frédéric Chopins** vier *Balladen*. So entsteht ein ständiges Hin und Her zwischen Miniaturen und großen, dramatischen Klanggeschichten.

Mompous Stücke sind wie rasche Skizzen: ein Ruf von der Straße, dann Spiele auf dem Platz – jedes «Jeux sur la place» fängt eine andere Facette kindlicher Energie ein, mit Rhythmen, die aufspringen, sich wiederholen und plötzlich die Richtung ändern. Den Abschluss bildet «Jeunes Filles au jardin»: Musik, die in einem langsameren Atem zu gehen scheint, als hätte sich das Treiben entfernt und es blieben Licht und stille Beobachtung.

Dazwischen stehen Chopins Balladen – vier der eindringlichsten Werke der Klavierliteratur. Jede ist ein eigener Kosmos: Die erste beginnt wie eine Frage und stürzt sich in leuchtende Virtuosität; die zweite stellt ruhige Kantabilität einem jähen Ausbruch gegenüber; die dritte entfaltet einen freieren, erzählerischen Fluss; und die vierte, weit gespannt und fein verwoben, wirkt wie ein ganzer Roman, verdichtet zu einem einzigen Bogen.

Hinzu kommt eine sehr persönliche Verbindung zwischen Mompous Kindheitswelt und Chopins epischer Dimension: Als ich damals die Chopin-Balladen einstudierte, waren sie bei uns zuhause täglich zu hören – und genau zu dieser Musik machte meine Tochter ihre allerersten Schritte. Aus dieser Erinnerung heraus wirkt die Kombination von Balladen und *Scènes d'enfants* fast selbstverständlich: Mompous Miniaturen spiegeln das alltägliche Staunen der Kindheit, Chopin verleiht solchen Momenten ihre große emotionale Tiefe.

Nach der Pause wendet sich das Programm dem Tanz zu – zunächst verfeinert, dann immer sonniger und erdiger. **Maurice Ravels** *Valses nobles et sentimentales* nimmt den Walzer auf und bricht ihn durch eine moderne Linse: Eleganz mit scharfen Kanten, Nostalgie mit unerwartetem Licht. Wie Momentaufnahmen aus dem Salon ziehen diese Walzer vorbei – souverän, ironisch, zart, bisweilen bewusst verunsichernd – und lösen sich schließlich in einem Epilog auf.

Den Ausklang bilden **Enrique Granados'** *Danzas Españolas*, voller Farbe und Charakter. Es sind weniger wörtliche Folklore-Zitate als ein imaginiertes Spanien: höfische Anmut in «Galante», ein duftender Wirbel in der «Mazurka», die berühmte «Andaluza» mit ihren gesanglichen, gitarrenartigen Linien und schließlich «Rondalla Aragonesa» – überschäumend und festlich, Musik, die die Luft zum Schimmern bringt.

So führt der Abend vom Dorfplatz in die innere Dramatik der Balladen, weiter durch die schillernde Verwandlung des Walzers und schließlich hinaus ins tanzende Herz Spaniens – Geschichten, erzählt in Schritten, im Gesang und in Bewegung.